

die Ausbeutung nicht mit einem Schlag aufheben, denn „die Expropriation allein, als juristischer oder politischer Akt, entscheidet bei weitem nicht die Sache“, notwendig ist vielmehr, die Ausbeuterklassen „tatsächlich **abzusetzen** und sie tatsächlich durch eine andere, von Arbeitermauszehübte Verwaltung der Fabriken und Güter zu **ersetzen**“<sup>2</sup>. Die siegreiche Arbeiterklasse gebraucht daher ihre politische Macht, um die wichtigsten Zweige der Volkswirtschaft in das Eigentum des sozialistischen Staates zu überführen, besetzt alle entscheidenden Kommandohöhen und lernt, was ihr bisher als ausgebeutete und unterdrückte Klasse unmöglich war: Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zu leiten.

Charakteristisch für die Übergangsperiode ist das **Nebeneinanderbestehen verschiedener Eigentums- und Wirtschaftsformen**. Die Hauptformen der gesellschaftlichen Wirtschaft sind die sozialistische Produktion, die kapitalistische Produktion und die kleine Warenproduktion.<sup>3</sup> Den grundlegenden Wirtschaftsformen entsprechen die sozialen Hauptkräfte der Übergangsperiode: die Arbeiterklasse, die Bourgeoisie, das Kleinbürgertum, insbesondere die werktätige Bauernschaft. In der Übergangsperiode wird der Kampf um die Entscheidung der Frage „Wer — wen?“, d. h. der Frage, wer sich durchsetzt, der Kapitalismus oder der Sozialismus, ausgetragen.<sup>4</sup> Hierbei ist der Antagonismus zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie, zwischen den Hauptkräften des politisch besiegt, aber ökonomisch noch nicht vernichteten Kapitalismus und dem entstehenden, aber anfangs noch schwachen Sozialismus dominierend und beeinflußt alle gesellschaftlichen Beziehungen.

Dieser Kampf zwischen Arbeiterklasse und Bourgeoisie ist unvermeidlich. Letztere verfügt auch nach ihrer politischen Entmachtung noch über beträchtliche materielle und ideologische Mittel, finanzielle Reserven sowie traditionelle politische und geistige Einflüsse auf breite Schichten der Bevölkerung und erhält konterrevolutionäre Unterstützung durch den internationalen Imperialismus. Die konsequente Unterdrückung des Widerstandes der Bourgeoisie, ihre ökonomische Einschränkung, Zurückdrängung und schließliche Überwindung als Klasse ist darum die **erste Hauptaufgabe**, die in der Übergangsperiode gelöst werden muß. Mit ihr ist die Überwindung der antagonistischen Klassenwidersprüche und weiterer sozialer Antagonismen verbunden. In der planmäßigen Schaffung der Grundlagen des Sozialismus unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei besteht die **zweite Hauptaufgabe** der Arbeiterklasse. Sie kann auf keinem Gebiet die kapitalistische Entwicklung einfach fortführen, sondern muß — gestützt auf materielle und kulturelle Voraussetzungen, die bereits im Kapitalismus entstanden sind — in allen Bereichen qualitativ neue gesellschaftliche Verhältnisse durchsetzen.

Beide Hauptaufgaben, die „zerstörende“ und die „schöpferisch-aufbauende“, sind zwei Seiten eines einheitlichen Prozesses. Vorstellungen, daß man **erst** das Alte radikal

2 W. L. Lenin: Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky. In: Werke, Bd. 28, S. 251.

3 Zu den ökonomischen Beziehungen in der Übergangsperiode siehe Kap. 17 des Lehrbuches Politische Ökonomie des Kapitalismus und des Sozialismus.

4 Siehe W. I. Lenin: Die Neue ökonomische Politik und die Aufgaben der Ausschüsse für politisch-kulturelle Aufklärung. In: Werke, Bd. 33, S. 46.